

Hintergrundinfo zu Theodor Reh, der zentralen Figur des Wilhelmsbader Festes

Theodor Reh (1801-1868) war ein engagierter deutscher Politiker und Jurist aus Darmstadt. Reh studierte zunächst ab 1818 in Gießen und wechselte 1821 nach Heidelberg. 1822 wurde Reh die Advokatur und Prokurator des Hofgerichts Darmstadt verliehen. Als Mitgestalter des an das „Hambacher Fest“ angelehnten „Wilhelmsbader Festes“ am 22. Juni 1832 bei Hanau trat er zentral in Erscheinung. Die Bedeutung dieses Festes und damit auch seines Mitorganisations liegt nicht nur an der Größe mit 10.000 Teilnehmern. Vielmehr erhält es eine große Bedeutung durch die Vielfältigkeit seiner Besucher. Diese kamen zwar zum Teil aus der Region, jedoch nicht aus den gleichen Staaten. Dies unterstreicht den Willen nach Einheit und Freiheit in verschiedensten deutschen Territorien. Bereits im Vorfeld musste man sich hier gegen Zensur und starke polizeiliche Überwachung durchsetzen.

In seinem politischen Engagement vertrat Reh vehement die Forderung nach Pressefreiheit. Er gehörte etwa der Vereinigung von Publizisten „Preß- und Vaterlandsverein“ an. Das trug ihm 1837 eine dreimonatige Haftstrafe ein. Der Verein förderte liberale Schriftsteller und unterstützte sie gegen Repressalien. Entsprechende Schriften und künstlerische Stiche wie „Der Sieg des Bürgerthums“ waren bei den konservativen Obrigkeiten der deutschen Staatenwelt unerwünscht. Nach Informationen des Hessischen Staatsarchivs in Darmstadt, wurde der Stich auf dem Wilhelmsbader Fest an die Teilnehmer verkauft und gibt deren politische Weltsicht in allegorischer Darstellung wieder.

Reh engagierte sich persönlich als Strafverteidiger für politische Freunde und Verfolgte. Zu seinen Mandanten gehörte auch sein Schwager Friedrich Ludwig Weidig. Dieser evangelische Theologe, Lehrer und Publizist war einer der wichtigsten Unterstützer Georg Büchners und Herausgeber des „Hessischen Landboten“. Weidig starb 1837 als politischer Häftling in Darmstadt. Reh griff auch in die aktive Politik ein. Von 1836 bis 1847 war er Mitglied des Darmstädter Gemeinderats. Im Mai 1848 wurde er Abgeordneter der Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche. Hier wechselte er von einem zunächst gemäßigt linken in das gemäßigt-liberale Lager. Gegen Ende des Paulskirchenparlaments wurde er zu dessen Präsidenten gewählt – die kurze Amtszeit währte vom 15.05.1849 bis zum 30.05.1849.

Inhaltlich setzte Reh sich sehr für die Pressefreiheit und eine demokratisch kontrollierte konstitutionelle Monarchie ein. Zugleich plädierte er für ein Erbkaisertum mit absolutem Vetorecht des Kaisers in der sogenannten „Kleindeutschen Lösung“. Gerade ein absolutes

Vetorecht durch einen Monarchen ist aus heutiger Perspektive eher kritisch zu bewerten. Reh blieb weiterhin bis 1855 als Mitglied des außerordentlichen Landtags in Darmstadt parlamentarisch aktiv. Im Darmstädter Ortsteil Kranichstein erinnert heute die „Theodor-Reh-Straße“ an den Kämpfer für Freiheit und Demokratie.

Björn Guderjahn

Literatur und Quellenhinweise zum Wilhelmsbader Fest und Theodor Reh

Geisthövel, Alexa: Restauration und Vormärz 1815-1847, Paderborn u. a. 2008.

Hessisches Puppenmuseum Hanau-Wilhelmsbad (Hg.): Wilhelmsbad 1848 - Spielzeug aus der Zeit der Revolution. [Eine Ausstellung des Hessischen Puppenmuseums in Hanau-Wilhelmsbad vom 1. März bis 28. Juni 1998].

Bott, Gerhard: Wilhelmsbad/Hanau. Amtlicher Führer, Herausgegeben von der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen, Bad Homburg vor der Höhe⁴1988.

Clausmeyer-Ewers, Bettina (Hg.): Staatspark Wilhelmsbad Hanau. Kuranlage mit frühen Landschaftspark des Erbprinzen Wilhelm von Hessen-Kassel, Regensburg¹2002 (= Edition der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen 15).

Franz, Eckhart G.: „Reh, Theodor“, in: Stadtlexikon Darmstadt Online, URL: <http://www.darmstadt-stadtlexikon.de/r/reh-theodor.html> [Zugriff: 04.07.2017].

Scheinert, Wolfgang, "Reh, Theodor", in: Neue Deutsche Biographie 21 (2003), S. 275-276 [Online-Version]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/gnd116391413.html#ndbcontent>.

„Reh, Jakob Ludwig Theodor“, in: Hessische Biografie, URL: <http://www.lagis-hessen.de/pnd/116391413> [Zugriff: 04.05.2017].

Links:

www.schlösser-hessen.de

www.hanau.de/tourismus/sehenswuerdig/006336/